

**20minmax**

**International**

**Shortfilm**

**Festival**

**Pressespiegel  
2016**



Für das Ingolstädter Kurzfilmfestival 20minmax (4. bis 10. Juni) wurden knapp 2000 Einsendungen aus rund 70 Nationen gesichtet. Der Film „Lina“ von Nur Casadevall ist einer von rund 40 Beiträgen, die im Wettbewerb laufen. Gezeigt wird eine spannende Auswahl an Spiel-, Dokumentations-, Animations- und Experimentalfilmen. Foto: Casadevall

## Nächtliche Kurzfilmwanderung

Die Künstlergruppe „A Wall is a Screen“ macht Kino auf Hauswänden – Auftakt des Ingolstädter Festivals 20minmax

Von Anja Witzke

Ingolstadt (DK) Open-Air-Kino kennt man. Aber was die Hamburger Künstlergruppe „A Wall is a Screen“ zeigt, ist neu. Sie haben ein Konzept der „Kurzfilmwanderung“ entwickelt, in der sie sich mit mobiler Kinoausrüstung und anderen Cineasten nachts auf Entdeckungstour durch die Innenstadt begeben und an geeigneten Projektionsorten – zumeist Hauswänden – Kurzfilme zeigen. Am Freitag, 13. Mai, ist „A Wall is a Screen“ zu Gast in Ingolstadt – und gibt damit einen kleinen Vorgeschmack auf das Kurzfilmfestival 20minmax, das vom 4. bis 10. Juni in Ingolstadt stattfindet. Treffpunkt ist um 21.15 Uhr am Stadttheater Ingolstadt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Tour dauert ungefähr 90 Minuten und findet auch bei Regen statt.

„Mein Anliegen war, das Kurzfilmfestival noch ein bisschen mehr in die Köpfe der Ingolstädter zu bringen“, erklärt Organisator Marcel Aigner. 20minmax wird vom „Verein zur Förderung der Filmkultur – Von der Rolle“ und dem Stadttheater Ingolstadt in Kooperation mit dem Ingolstädter Kulturreferat veranstaltet. Der Name ist dabei Programm: Alle gezeigten Shorts sind maximal 20 Minuten lang. Die kurze Form konzentriert sich auf das Wesentliche und garantiert dennoch Vielfalt in den Ausdrucksmöglichkeiten – vom Porträt bis zur visuellen Spielerei.

Das eigentliche Programm des 11. Kurzfilmfestivals beginnt am Samstag, 4. Juni, um 20.30 Uhr, in der Werkstatt des Stadttheaters Ingolstadt. Dann wird zum einen die „Süd-Rolle“ vorgeführt, das sind die besten Kurzfilme aus Bayern und Baden-Württemberg. Zum ande-

ren wird der Filmmusik-Preis verliehen. Denn in einem Wettbewerb waren Musiker, Bands, DJs und Sounddesigner aufgerufen, einen von Filmarchitekt Claus Rudolf Amler vorproduzierten Stummfilm zu vertonen. Eine Auswahl der besten Soundtracks wird man an diesem Abend erleben.

Am Sonntag, 5. Juni, gibt es ab 19 Uhr im Museum für Konkrete Kunst (MKK) Videokunst und Experimentalfilme aus China, Belgien, Finnland und Deutschland. Die „Kunst-Rolle“ läuft anschließend von Dienstag bis Sonntag täglich von 14 bis 17 Uhr dort im Loop. Von Montag, 6. Juni, bis Donnerstag, 9. Juni, werden im Audi-Programmkino jeweils um 20 Uhr die vier Wettbewerbsrollen gezeigt. Am Dienstag, 7. Juni, startet um 10 Uhr im vhs-Kino die Jugendrolle – mit acht internationalen Filmen über Liebe, Tod und ewigen Ruhm. Die jeweiligen Filmmemacher reisen zur Präsentation an und das Publikum hat im Anschluss der Kurzfilm-Rollen auch die Möglichkeit, mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Das Festival endet mit der Kür der besten Kurzfilme am Freitag, 10. Juni, um 19.30 Uhr im Großen Haus des Stadttheaters. Vergeben werden insgesamt sechs Preise (bester Kurzfilm, Preis der Jury, Preis der Jugendjury, Schauspiel-Preis, Gewinner der „Süd-Rolle“, Filmmusik-Preis), die zwischen 500 und 1500 Euro dotiert sind.

Knapp 2000 Beiträge wurden insgesamt für das Festival eingereicht: Spiel- und Dokumentarfilme, Animations- und Kinderfilme, Videokunst und Musikclips. Etwa 40 laufen nun im Wettbewerb. Der kürzeste Beitrag ist drei Minuten, der längste genau 20 Minuten. Da es sich um ein internationales Festival handelt, werden alle Filme mit



Das Kino auf die Straße bringen wollen die Künstler von „A Wall is a Screen“ am Freitag, 13. Mai, in einem nächtlichen Stadtspaziergang durch Ingolstadt. Die Aktion bietet einen Vorgeschmack auf das Kurzfilmfestival 20minmax. Fotos: A Wall is a Screen, Wijnker, Moncada, Aveyanova

englischen Untertiteln gezeigt. Auffallend in diesem Jahr ist laut Marcel Aigner, dass es wenige Trickfilme gab, aber viele handwerklich sehr gut gemachte und qualitativ hochwertige Produktionen „im Mainstream“. Meist geht es um existenzielle Dinge wie Tod oder Liebe. „Es gibt ganz viele Filme über entstehende, gescheiterte, bestehende Lieben“, sagt er.

Außerdem wurden viele Schwarz-Weiß-Filme eingereicht, „was uns dazu bewogen hat, fürs nächste Jahr etwas Neues zu planen“, so Marcel Aigner. 2017 soll das Festival unter dem Namen „Ingolstädter Filmtage“ laufen, das neben dem Kurzfilm- ein Schwarz-Weiß-Festival beinhalten soll. „Ich finde, Schwarz-Weiß-Filme passen in diese Stadt – und das meine ich nicht negativ. Es gibt ja verschiedene Gründe, warum man sich für schwarz-weiß entscheidet. Es gibt einen historisierenden Aspekt, aber es gibt auch einen formalen Aspekt: Ohne Farbe schafft man eine gewisse Fokussierung auf den Inhalt.“

Reich wird man mit Kurzfilmen übrigens nicht. „Da ist schon viel Idealismus dabei“, sagt Marcel Aigner. Und oft stünden die Filmmacher eben auch am Anfang ihrer Karriere. Bestes Beispiel: der Münchner Florian Gallenberger. Er gewann 2001 mit seinem Studienabschlussfilm „Quiero ser“ über zwei Straßenkinder in Mexiko-Stadt, einen Oscar in der Kategorie Kurzfilm. Vor Kurzem lief sein Thriller „Colonia Dignidad – Es gibt kein Zurück“ mit Emma Watson und Daniel Brühl in den Hauptrollen im Kino an.

Karten gibt es im Audi-Kino und im Theater. Die Eröffnungsabende in der Werkstatt und im MKK sowie die Jugendrolle in der vhs sind frei.

## Die ganze Stadt ein Kino

**Ingolstadt (DK)** Im Rahmen des internationalen Kurzfilmfestivals 20minmax laden die Veranstalter morgen, Freitag, 13. Mai, zu einem cineastischen Rundgang durch die Stadt. Zu Gast ist die Hamburger Künstlergruppe A Wall is a screen. Im Gepäck hat sie eine mobile Kinoausrüstung und Kurzfilme verschiedener Genres. Das Publikum ist eingeladen, mit den Kinovorführern auf Entdeckungsreise durch die Stadt zu gehen. An geeigneten Stellen werden die Filme dann spontan an Wände, Mauern und

Fassaden projiziert. „Die Kombination aus Kurzfilmabend und Stadtführung verändert den Blick auf Film und Umgebung und erzeugt so neue, ungewöhnliche Perspektiven“, heißt es in der Ankündigung. „Dabei werden auch Orte aufgesucht, die vielleicht nicht im Licht des städtischen Alltags stehen und an deren Mauern Fragen zur Stadtgestaltung verhandelt werden können.“

Ziel der Aktion ist es, den öffentlichen Raum in eine große Kinoleinwand zu verwandeln. Die Filme, die dabei gezeigt

werden, setzen sich mit unterschiedlichen Aspekten des Themas „Stadt“ und der Kunstform Kurzfilm auseinander.

Start des kostenlosen Kinorundgangs ist um 21 Uhr. Los geht es vom Stadttheater aus. Der Spaziergang dauert rund 90 Minuten und findet auch bei Regenwetter statt, betonen die Organisatoren. Wer sich einen Eindruck der Veranstaltung machen will, kann sich auf der Homepage [www.awalliascreen.com](http://www.awalliascreen.com) Bilder von Kinorundgängen in anderen Städten ansehen.

## Die Magie des Ortes

Cineasten trotzten dem schlechten Wetter

**Ingolstadt (DK)** Ingolstadt filmisch neu entdecken – darum in etwa ging es am späten Freitagabend bei „A Wall is a Screen“. Drei Hamburger Filmemacher führten die Besucher an verschiedene Plätze Ingolstadts, an denen sie dann Kurzfilme zeigten, auf Hauswände projiziert. Der besondere Reiz dabei: Vorher wusste keiner der Teilnehmer des rund 90 Minuten dauernden filmischen Stadtrundgangs, wohin der Abend die Gruppe führen wird. Nur der Startpunkt, das Stadttheater, war bekannt.

Dass es am Freitag lange Zeit regnete, war für die Filmema-

cher zunächst kein Problem – doch der später einsetzende heftige Platzregen brachte den Ablauf schließlich doch durcheinander. Trotzdem zogen sie, ausgerüstet mit zwei Boxen, Generator und Videobeamer, begleitet von über hundert Cineasten von Ort zu Ort.

„A Wall is a Screen“ gibt es seit 2003 – inzwischen ist die Künstlergruppe in deutschen, europäischen und anderen Großstädten unterwegs. Die Premiere in Ingolstadt sollte auch auf das Kurzfilmfestival „20minmax“ aufmerksam machen, das vom 4. bis zum 10. Juni stattfindet.



Ein filmischer Stadtsparziergang sollte „A Wall is a Screen“ werden. Und trotz des schlechten Wetters begaben sich viele Filmfreunde, wie hier am Stadttheater, mit auf diese außergewöhnliche Reise. Foto: Eberl



**Aller im Griff:** Das vierköpfige Team von Atila Dikilitas (links) sorgt auf dem Pfingstvolksfest dafür, dass es sicher und ordentlich zugeht. Insgesamt waren 13 Sicherheitsleute am Samstag im Freien im Einsatz. Foto: Brandl



*Ich hatte jetzt über die Feiertage frei, heute gehe ich wieder in die Arbeit. Darauf freue ich mich. Wir haben in der Apotheke eine Menge Stammkunden, da nehmen wir uns gerne Zeit für einen kleinen Ratsch.*

Ayla Aydın (29), Pharmazeutisch-Technische Assistentin, Ingolstadt

**NOTIERT**

**Die Ingoradler steuern heute nach der Dienstagmorgens-Radtour und rund 30 Kilometern das Pfingstvolksfest an, um am Vereinsabend teilzunehmen. Abfahrt ist wie immer um 15 Uhr am Feuerwehrhaus in Haunwör. Fragen an Franz Blank, Telefon (0841) 1 28 11 70.**

**Beilagenhinweis**

Unsere heutigen Ausgabe liegt Prospekte der Firmen Möbel Gruber, Gaimersheim, sowie Segmüller, Friedberg und Parsdorf, bei.

**Chefredakteur:** Claus Lisee  
**Stellv. Chefredakteur:** Stefan König  
**Chef vom Dienst:** Christian Fahn, Nachrichten-  
 chefs Politik, Wirtschaft, Bayern/Peter Felsch,  
 Gunther Lutz, Leitender Redakteur (Digitale  
 Medien): Tom Webek; Regionalreporter: Horst  
 Richter; verantwortlich für Kultur: Jesko Schulz  
 ze-Reimpell; für Sport: Timo Schoch; für Ver-  
 kehrsveröffentlichungen: Stephan Böss; Redak-  
 teur für besondere Aufgaben: Markus Schwarz.  
**Lokalredaktion Ingolstadt:** Thorsten Staak,  
 Christian Rehberger (Stv.), Stauffenbergstraße  
 2 a, 85051 Ingolstadt, Telefon: (0841) 96 66  
 710; Fax: (0841) 96 66 725.  
**Neuburger Kurier – Neue Neuburger Zeitung Lo-  
 calistik:** Klaus Peter Frank, Winfried Rein,  
 Schmidstraße 3 C 113, 85633 Neuburg, Tel.  
 (084 31) 67 46 10-111).  
**Redaktion Vohburg:** Markus Meßner, Oliver  
 Konza, Agnes-Bismarck-Straße 1, 85088 Voh-  
 burg, Telefon: (084 57) 9 95 18-11 (12), Tele-  
 fax: (084 57) 9 35 18-20.  
**Zentralredaktion:** 85051 Ingolstadt, Stauffen-  
 bergstr. 2 a, Tel. (0841) 96 66 0; Fax (0841)  
 96 66 2 55; Berliner Redaktion: Christoph  
 Stangen, Andreas Herholz; Eigene Vertretungen  
 in Weisingen, London, Paris, Wien und Tel Aviv.  
**Nachrichtendienste:** Deutsche Presseagentur,  
 (DPA), epd, APF. Für unerlangt eingesandte Ma-  
 nuscripte oder Fotos keine Gewähr.  
**Verlag und Druck:** DONAUKURIER Verlagsge-  
 sellschaft mbH u. Co. KG,  
 Geschäftsleitung: Lydia Nibel, Georg Schäff,  
 Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt;  
 Telefonzentrale: (0841) 96 66-0; Telefax:  
 (0841) 96 66 2 55. Verlagsleitung: Hermann  
 Fetsch; Anzeigenleitung: Thomas Bauer (beide  
 Ingolstadt, Stauffenbergstraße 2a); Anzei-  
 genservice (0841) 96 66 8 0; Abonnementser-  
 vice (0841) 96 66-0; Zurzeit gelten die Anzei-  
 genpreislisten Nr. 54 vom 1. 10. 2015 sowie die All-  
 gemeinen Geschäftsbedingungen, Satz, Platzein-  
 preise und Aufnahmeart ohne Verbindlichkeit. -  
 Vertrieb: DONAUKURIER Verlagsgesellschaft  
 mbH, Ingolstadt, Stauffenbergstraße 2a, Tele-  
 fon: (0841) 96 66 5 00, vertreiben durch den  
 Geschäftsführer Herrmann Fetsch. Bezugspreis  
 monatlich 30,70 durch Träger oder Abholstelle,  
 32,10 durch die Post einschließlich 7 % Mehr-  
 wertsteuer. Abbestellen schriftlich an den  
 Verlag! Jeweils bis zum 5. zum Ende des Monats.  
 Bei Streit, Auslieferung oder Verhinderung durch  
 höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Belle-  
 raion oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
**Technische Leitung:** Uwe Lehmann.  
 Ertleilungsort und Gerichtsstand: Ingolstadt. In-  
 ternet: www.donaukurier.de

# Mit Respekt für ein friedliches Fest

Atila Dikilitas und seine Kollegen sorgen auf der Pfingst-Wiesn täglich für Sicherheit und Ordnung

Von Michael Brandl  
**Ingolstadt (DK)** Sie sind neben der Polizei die Hüter von Sicherheit und Ordnung, schließlich bei Streit und helfen, wenn Hilfe benötigt wird. Sicherheitsfachkräfte wie Atila Dikilitas gehören seit Jahren zum Volksfest wie Autoskooter und Bierzelt. Ihr Motto im Dienst: Freundlichkeit und Respekt zeigten.  
 „Wenn man den Besuchern freundlich und respektvoll begegnet, dann kommt das auch oft zurück“, sagt Atila Dikilitas. Der 45-jährige Teamleiter kennt das Volksfest, seine lichten und verborgenen Seiten, wie die eigene Westentasche. Und viele, die – wie derzeit beim Pfingstvolksfest – über die Ingolstädter Wiesnbummel, kennen ihn. Dann treffen oft nicht nur nüchterne Autorität und bierbesellende Überschwang aufeinander, sondern gute Freunde, die sich schützen gelernt haben.  
 Es vergehen kaum einmal fünf Minuten, in denen Dikilitas

während der Abendschicht voller und leerer Bierkrüge auf dem Gelände ist häufig Anlass für ein Einschreiten der Sicherheitskräfte. „Das ist nicht gestattet“, so Dikilitas und verweist auf die Gefahr durch herumliegende Scherben. Oft trifft die Security mit ihren Anweisungen auf Verständnis. „Es gibt aber auch Leute, die aggressiv reagieren“, weiß er. Vor allem dann, wenn sie noch nicht 16 seien. Dann heißt es für ihn und seine Kollegen, zu deeskalieren, die Lage zu beruhigen. Wenn das nicht fruchtet, könne auch ein Platzverweis erteilt werden. Eskaliert eine Situation, muss die Polizei hinzugezogen werden.  
 Am Samstagabend halten sich die kritischen Momente in Grenzen. Gegen 22.30 Uhr wird ein betrunkenen junger Mann dem Roten Kreuz übergeben. Ein aufmerksamer Besucher steckt Dikilitas kurze Zeit spä-

ter eine Geldbörse zu, die er eben gefunden hat. „Die geben wir beim Fundbüro ab“, sagt er. Gegen 23.15 Uhr werden die Männer von einem anderen Team per Funk zu einem offenbar ernstern Einsatz gerufen. Ein junger Mann ist niedergeschlagen worden, wie sich herausstellt. Er liegt verletzt und benommen vor einem Fahrgeschäft. Als Dikilitas und seine Leute den Ort erreichen, hat die Polizei die Lage bereits im Griff, der Verletzte wird von Sanitätern versorgt. Kurz darauf bittet ein junger betrunkenen Festbesucher den Sicherheitsdienst um Hilfe. Er möchte zum Ausgang gebracht werden, weil er den Weg allein nicht findet. Dikilitas stellt zwei seiner Männer ab, die ihn begleiten.  
 Volle Aufmerksamkeit verlangen der Sicherheitsleute ab 23.30 Uhr die naheende Schließung der Bierzelte ab. Men-

„Den schenk ich dir.“  
 Ein junger Mann gibt auf Anweisung seinen leeren Maßkrug zurück

schmassen verlassen die Zelte. Auch hier achten Dikilitas und seine Männer darauf, dass alles reibungslos abläuft und keine Krüge oder Flaschen über den Platz getragen werden. Wer es dennoch tut, wird angesprochen. Die Reaktionen an diesem Abend sind witzig bis kooperativ. „Den schenk ich dir“, sagt ein junger Mann und streckt Dikilitas grinsend den leeren Glaskrug hin. Ein anderer nicht verständnisvoll und verspricht auf seine Art, die Regeln zu befolgen: „Danke. Kein Problem, Digga.“ Dikilitas nimmt es ver-schämt zum Kenntnis.

# Filmgenuss bei Nacht und Regen

trotz Schauerwetters: Rund 150 Menschen laufen beim cineastischen Altstadt Rundgang und starren auf Häuserfassaden

**Ingolstadt (mb)** Dieser ungewöhnliche Altstadttrip hat Appetit gemacht auf mehr: Die Ladentüren waren zwar längst geschlossen, als der Tross aus gut 150 Leuten zum Weg durch die City aufbrach. Dafür aber öffnete sich an so mancher Wand in der Stadt die Tür zu kleinen cineastischen Welten.  
 Gut zwei Stunden lang trotzte das Publikum am Freitagabend dem widrigen Wetter, marschierte tapfer mit, sobald die Crew der Filmvorführer aus Hamburg ihr Equipment aus Videobeamer, Lautsprechern und Stromgenerator – alles gut geschützt unter Plastikplanen – wieder zusammengepackt hatte und sich auf den Weg machte zur nächsten, bis dahin noch geheimen Station von „A Wall is a Screen“, einem filmischen Altstadt Rundgang. Unter einem tropfenden Nachthimmel und später sogar einem heftigen Platzregen hindurch, dessen Ende erst einmal nicht absehbar war.  
 Großes Lob für ihre Ausdauer war den Zuschauern am Ende freilich gewiss, als es vor dem Zeughaus des Neuen Schlosses zwischen Roßmühlstraße und Paradeplatz zum Finale kam. „Ingolstadt hat bewiesen, dass

die Kurzfilmfans die härtesten sind“, versicherten die Filmemacher aus der Hansstadt den Schanzern, bevor sie den letzten Film des Abends an die altherwürdige Mauer des Gebäudes projizierten. Eigentlich war vorgesehen, den Streifen über eine Konferenz ausgedienter Handfinger, die sich in einer sonderbaren Sprache kritisch mit dem herrschenden Wirtschaftssystem auseinandersetzen und über ihre eigene Obszönität diskutierten, im Schlossinnenhof aufzuführen. Der aber war bei Ankunft der Gruppe gegen 23 Uhr schon versperrt. Also hieß es improvisieren und einen neuen Standort suchen. Darin war man zu diesem Zeitpunkt bereits gut, nachdem schon der Zwischenstopp vor dem Museum für Konkrete Kunst (MKK) dem kräftigen Regenschauer zum Opfer gefallen war. Zuvor musste bereits der erste Film am Startpunkt vor dem Stadttheater kurz vor dem Ende wegen eines starken Schauers abgebrochen und in Rathausplatz fortgesetzt werden.  
 Spätestens beim MKK gaben dann auch die ersten Filmfans auf und zogen es vor, einen Platz im Trockenen aufzusuchen, als



**Gut zwei Stunden lang** verwandelten die Organisatoren einige Hauswände in der Altstadt in große Filmleinwände. Den Kinofans gefiel das ausgesprochen gut. Foto: Brandl

sich noch länger den Launen des schlechten Wetters aussetzen. Sie hatten sich jedoch verspekuliert. Denn nur zwei Stationen später fand die Veranstaltung hinter dem Neuen Rathaus in der Hieronymusgasse endlich ihren Rhythmus. Trockenem Fußes und ohne weitere Unterbrechungen ging es anschließend weiter in die Ludwigstraße, wo zwei Filme gezeigt wurden.  
 Das Konzept, dass jeder Spielort einen thematischen Bezug zum Filmhin aufweisen soll, ging, trotz der unvorhergesehenen Ortswechsel, ebenfalls auf. So auch auf dem Carraraplatz vor der Volkshochschule. „Herbst“ hieß der Beitrag der hier vor einer weißen Wand filmierte, angekündigt mit dem Kommentar „Man lernt im Leben nie aus“. Der authentischste Film des Abends, der

die Zuseher mehrfach zum Lachen brachte, zeigte ein Regungsloses auf einer Couch hockendes Stoffmonster, dem ein Rezitator aus dem Off das Herbstgedicht von Rilke bring-t, was nicht ganz ohne Verständigungsprobleme vor sich geht und den unsichtbaren Sprecher demzufolge fast zur Verzweiflung treibt.  
 Diejenigen, die so lange ausgeharrt hatten, kamen in den Genuss eines ganz besonderen Filmerlebnisses unter freiem Himmel. Sie bedankten sich zum Schluss mehrfach mit kräftigem Applaus bei den Machern aus Hamburg und den Verantwortlichen vor Ort, darunter Marcel Aigner, Sounddesigner und Organisator des Kurzfilmfestivals „20minmax“, das vom 4. bis 10. Juni in Ingolstadt stattfindet. Der Freitagabend sollte dazu beitragen, auf das Festival, das zuletzt nicht immer die gewünschte Publikumsresonanz erzielte, aufmerksam zu machen.  
 Die Begeisterung der Zuschauer – viele lobten den Abend schon während des Rundgangs, andere tauschten sich intensiv über die gezeigten Filme aus – machte deutlich, dass dies offenbar gelungen ist.

**NEUBURG**  
**Sonn- und Feiertagsführung**  
 Tourist-Information, 14.30

**NEUMARKT**  
**Sonntagsführungen für Jedermann**  
 Rathaus Neumarkt, 13.30

**ROTH**  
**Museumsführung**  
 Leonische Industrie, 13.30

**SPALT**  
**Biergeschichten aus Spalt**  
 Museum HopfenBierGut, 10.00

**WEISSENBURG**  
**Führung durch die Hohenzollernfestung Wülzburg**  
 Wülzburg, Infopoint, 11.00

**KINDER**

**THALMÄSSING**  
**Aktionstag**  
 Archäolog. Museum Fundreich  
 10 - 17 Uhr. Beile schleifen, Feuer schlagen, Wolle spinnen u.a. (S.6)

**VERSCHIEDENES**

**BEILNGRIES**  
**Brauerfest**  
 Gasthof Schattenhofer, 10.00  
**Das Museum lebt**  
 Technikmuseum anno dazumal  
 Aktionstag von 13 - 17 Uhr.

**INGOLSTADT**  
**Längster Biergarten Ingolstadt's**  
 Fußgängerzone, 11.00  
**Internationales Kurzfilmfestival 20min|max**  
 Museum für Konkrete Kunst, 19.00  
 Eröffnung des Festivals. (S. 6)

**TIPPS FÜR KIDS**

**Besuch in der Steinzeit**

Thalmässing (bfr) Schon in der Steinzeit waren die Menschen kreativ, nahmen sich trotz ihres harten Lebens Zeit, dieses zu dokumentieren. Sie kleideten sich nicht nur, um gegen Kälte und Regen geschützt zu sein, sondern sie legten auch Wert darauf, schön gekleidet zu sein, auch Schmuck zu tragen.



Beim Aktionstag im Museum Fundreich Thalmässing am Sonntag können Kinder und Erwachsene das harte Leben der Menschen in der Steinzeit selbst nachvollziehen, lernen Wolle mit der Handspindel zu spinnen und Stoffe mit Karomuster an einem alten Gewichtswebstuhl zu weben. Angeleitet werden sie dabei von Paula Waffler. Ursula Kolbe und Horst Kunz zeigen, wie

aus Steinen Erdfarben entstehen, mit denen Kinder (und Erwachsene!) auf Steinplatten malen. Geduld und Kreativität sind gefragt, wenn Rudolf Osthof erklärt, wie Bernstein-, Glas- und Knochenperlen schmuck der keltischen Frauen gefertigt wurde. Holz, Horn oder Knochen bearbeitet Peter Heckel auf einer historischen Treibbank, während Herbert Lehmayr und Christian Schmiedel flüssige Bronze zu Anhängern und Gewandnadeln formen. Außerdem werden Fossilien präpariert und Führungen angeboten.

**Erdfarben aus Steinen** werden am Aktionstag im Museum hergestellt. Foto: Fundreich

**Aktionstag am Sonntag, 5. Juni, 10 bis 17 Uhr, im Archäologischen Museum Thalmässing.**

**SPANNENDE FILME BEI 20MINMAX**

**Internationales Festival in Ingolstadt**

Ingolstadt (DK) 50 Filme, alle maximal 20 Minuten lang, sieben Festivaltage, fünf Spielstätten: Die zehnte Auflage des internationalen Kurzfilmfestivals 20minmax Ingolstadt zeigt ab Samstag die Fülle der Kurzfilmkunst im Wettbewerb. Zu sehen sind Spiel- und Dokumentarfilme, Animations- und Kinderfilme, Videokunst und Musikclips, die gleichsam unterhalten wie künstlerisch anspruchsvoll sind. Die Preise werden von einer unabhängigen Jury vergeben, die aus Regisseuren, Produzenten, Filmschaffenden, Schauspielern, Wissenschaftlern und Künstlern besteht. Außerdem entscheidet eine Jugend-Jury über einen der Preise. Die beste Vertonung wählen Musiker, Komponisten und Sounddesigner.

Das Feld der Bewerber ist international, die meisten Filme wurden aus Deutschland eingereicht, doch sind auch Länder wie China, Kolumbien, Österreich, Frankreich, Marokko, Italien, Japan, die Niederlande und Russland dabei. Dass die Filme

auch in den fremden Sprachen verständlich sind, liegt am Format; Kurzfilme bannen Perspektiven, Porträts, Situationen und Stimmungen in besonderer Dichte.

Eröffnet wird das Festival am Samstag, 4. Juni, um 20.30 Uhr in der Werkstattbühne des Stadttheaters mit der Vergabe des Südprieses für Filme aus Bayern und Baden-Württemberg sowie dem Musikpreis für die Vertonung eines Stummfilms. Bis Freitag, 10. Juni, sind täglich Filme abwechselnd im Audi-Programmkinno, im Großen Haus des Stadttheaters, im Museum für Konkrete Kunst und im Kinosaal der Volkshochschule Ingolstadt zu sehen. Präsentiert wird das Festival vom „Verein zur Förderung der Filmkultur – Von der Rolle e.V.“, dem Stadttheater Ingolstadt in Kooperation mit dem Kulturreferat der Stadt Ingolstadt.

**Das detaillierte Programm gibt es im Internet unter [www.20minmax.com/festival](http://www.20minmax.com/festival).**

**KLEINKUNST**

**INGOLSTADT**  
**Comedy Lounge**  
 Audi Sportpark, 20.00  
 Mt Simon Pearce, Manuel Wolff.  
 Moderation: Florian Simbeck.

**SPORT**

**INGOLSTADT**  
**Nachmittags-Tour der Ingoladler**  
 Feuerwehrhaus Haunwöhr, 15.00  
**Vormittags-Tour der Ingoladler**  
 Feuerwehrhaus Haunwöhr, 9.00  
 Infos: [www.ingoladler.de](http://www.ingoladler.de).

**Mittwoch 8. Juni**

**THEATER**

**INGOLSTADT**  
**Premiere: Beast on the moon**  
 Reduit Tilly, 20.00  
 Der Völkermord an den Armeniern.

**KONZERT**

**INGOLSTADT**  
**Carl Ludwig Reichert „blaus balrisch“**  
 Bürgerhaus / Diagonal, 20.00

**LESUNG**

**BEILNGRIES**  
**Sprüche aus der Oberpfalz**  
 Pfarrheim, 19.30

**VORTRAG/FÜHRUNGEN**

**BEILNGRIES**  
**Stadtführung**  
 Haus des Gastes, 10.00

ka  
 on  
 75

**Kurzfilme – die andere Seite des Kinos**

inflkte hat  
 gescheut.  
 lebütroman  
 ch die Stief-  
 n DDR-In-  
 varon 1981  
 t an. Erst-  
 am Beispiel  
 weltzerstö-  
 1 – und be-  
 verbot. Im  
 Buch aus  
 itseller. Die  
 Geschichte  
 lie, auf der  
 tellerin ihre  
 n Erinnern  
 Liebe und  
 h und Alter

t sich die  
 in immer  
 aktuelle po-  
 in, in den  
 islamkriti-  
 schen Tönen,  
 Kritiker an  
 Reizfigur  
 the Savarin



**Der Süden ruft:** Mit der Süd-Rolle (den besten Einsendungen aus Bayern und Baden-Württemberg) startet morgen, Samstag, um 20.30 Uhr das internationale Kurzfilmfestival 20minmax in der Werkstattbühne des Stadttheaters Ingolstadt. Im zweiten Teil des Eröffnungsabends steht die Filmmusik im Zentrum. 20minmax hat eigens einen Stummfilm produzieren lassen, zu dem Komponisten und Sounddesigner eine Tonspur kreieren sollten. Die beste Arbeit erhält einen Preis. Das Festival dauert bis 10. Juni und zeigt rund 50 Kurzfilme aus aller Welt. Das detaillierte Programm findet man unter [www.20minmax.com](http://www.20minmax.com).  
 Fotos: Richert, Aveyanova, Ählin

## „Das war wie der erste Kuss“

**Ingolstadt (dk) Sein Film "Walking Home" erzählt von der nächtlichen Begegnung eines schwedischen Schülers und einer französischen Schülerin im Rahmen einer Klassenfahrt. Es ist eine Nacht voller Spontanität und Zauber, voller Innehalten und flirrender Luft. Mit diesem 15-minütigen Film hat der Münchner Regisseur Max Richert das Publikum beim Auftakt des Kurzfilmfestivals 20minmax am Samstagabend in der Werkstattbühne für sich gewinnen können und so den Filmpreis Süd-Rolle erhalten. Richert erzählt unserer Zeitung im Interview, wie es ihm auf seinem ersten Filmfestival gefällt.**

*Was hat Sie zu diesem Film inspiriert?*

**Max Richert:** Es war eine persönliche Geschichte. Auf einer Klassenfahrt in Lübeck hab ich ein Mädchen aus Schweden kennengelernt, auf dieser Begegnung basiert der Film.

*Warum haben Sie den Film international angelegt?*

**Richert:** Ich schaue selbst nur englische Filme und drehe generell auch lieber auf Englisch. Mich hat es total gereizt, ob ich ein Drehbuch auf Englisch schreiben kann. Und es hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich jetzt nur noch auf Englisch arbeiten möchte.

*Wie gefällt es Ihnen auf dem Ingolstädter Kurzfilmfestival?*

**Richert:** Ich finde es total cool hier. Was ich besonders mag, ist das man so einen direkten Kontakt zu den Hauptorganisatoren hat, weil es nicht so ein riesiges Team ist.

*20 minmax ist das erste Festival, auf dem Sie Ihren Film zeigen dürfen. Wie haben Sie reagiert, als Sie die Zusage erhalten haben?*

**Richert:** Das war sehr unerwartet für mich, ich habe mich riesig gefreut. Ich glaube, es gibt wenig Schöneres für einen Filmmacher, als das erste Filmfestival. Das ist wie der erste Kuss. Ich hab nur gegrinst die ganze Zeit.

*Warum haben Sie sich dafür entschieden, einen Kurzfilm zu machen?*

**Richert:** In erster Linie, weil es weniger Geld kostet, als einen langen Film zu machen. Und außerdem ist einem bei einem Kurzfilm die Aufmerksamkeit der Zuschauer mehr oder weniger sicher. Die bleiben problemlos 15 Minuten aufmerksam. Bei einem 90-Minüter muss man um diese Aufmerksamkeit viel mehr kämpfen: Man braucht einen teuren Hauptdarsteller oder eine Szene mit viel Budget. Bei einem Kurzfilm kann man viel relaxter seinen Film erzählen.

*Was sind Ihre nächsten filmischen Projekte?*

**Richert:** Jetzt im Winter plane ich noch einmal einen Kurzfilm, der vielleicht 18, 19 Minuten dauern wird. Es ist einfacher. Und, wer keinen 19-Minüter erzählen kann, braucht keinen langen Spielfilm zu machen.

*Max Richerts Film „Walking Home“ ist auch am Montag um 20 Uhr im Audi-Programmkino sowie am Freitag um 19.30 Uhr bei der großen Preisverleihung im Festsaal des Stadttheaters noch einmal zu sehen.*

Das Interview führte Jessica Roch.

# Kurzfilm ganz groß

Ingolstädter Festival 20min|max startet mit Künstlern und Filmemachern aus aller Welt

**Ingolstadt** (DK) Mit gleich zwei Preisverleihungen startet an diesem Samstag, 4. Juni, um 20.30 Uhr die Kurzfilmwoche 20min|max in der Werkstattbühne des Stadttheaters. Bereits zum zehnten Mal ist die internationale Kurzfilmszene zu Gast in Ingolstadt. Der „Verein zur Förderung der Filmkultur Von der Rolle“ veranstaltet bis zum 10. Juni das Filmfestival in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater, unterstützt von Kulturamt, Audi, Bezirk und Freistaat, dem Museum für Konkrete Kunst (MKK) und regionalen Sponsoren.

Zur Eröffnung an diesem Samstag wählen die Zuschauer aus den vier besten Kurzfilmen des Südens, also aus Bayern und Baden-Württemberg, den Publikumspreis. Außerdem wird der Preis für die beste Filmmusik verliehen. Zu einem eigens produzierten Stummfilm haben über 50 Musiker und Sound-Designer Soundtracks gestaltet. Die besten Einreichungen werden gezeigt und ausgezeichnet.

Mit einer Weltpremiere geht es dann am Sonntagabend weiter. Im Museum für Konkrete Kunst startet um 19 Uhr die Kunst-Rolle, eine spannende Auswahl von Experimental- und Kunstfilmen. Der chinesische Beitrag „Absence“ von Xu Yi wird weltweit zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Die junge Filmemacherin reist eigens aus China zu dieser Welturaufführung an. Die Kunst-Rolle wird dann für Museumsbesucher

täglich von 14 bis 17 Uhr im MKK zu sehen sein.

Von Montag bis Donnerstag, jeweils 20 Uhr, zeigt 20min|max im Audi-Programmkinos die Wettbewerbsfilme 2016. 40 Filme aus 18 Ländern konkurrieren um die Festivalpreise. Ein Preis wird schon am Dienstagvormittag vergeben. Die Jugendjury lädt um 10 Uhr ins VHS-Kino im Gebäude an der Hallstraße. Die Jugend-Rolle wird für Schulklassen und Ju-

gendliche präsentiert und der Preis der Jugendjury verliehen.

Abschluss und Höhepunkt des Filmwettbewerbs ist die „Awards Show“ am 10. Juni im Großen Haus des Stadttheaters mit den besten Kurzfilmen aus 2016 und der Verleihung der 20min|max-Kurzfilmpreise. Beginn um 19.30 Uhr. Die Preisträger bleiben bis zum Schluss geheim.

Künstler und Filmemacher aus der ganzen Welt reisen zu den Veranstaltungen an und freuen sich auf Gespräche mit dem Publikum. „Wir haben dieses Jahr großartige Filme, bewegend, anrührend, packend aber auch grandios komisch“, so der Festivalleiter Marcel Aigner-Spisak. „Ein spannender Abend und Pflichttermin für alle Filmfans.“



**Zu zweit unterwegs:** Der spanische Film „Brothers“ läuft am 7. Juni in der VHS und am 9. Juni im Audi-Programmkinos. Foto: Roldán

■ Der Eintritt zur Opening Night am Samstag, zur Kunst-Rolle am Sonntagabend und zur Jugend-Rolle ist frei. Die anderen Veranstaltungen kosten vier oder fünf Euro Eintritt. Weitere Infos gibt es unter [www.20minmax.com](http://www.20minmax.com).

## KULTUR

DK Nr. 128, Montag, 6. Juni 2016 13

# Vielseitiger Vorgesmack

Zum Auftakt des Kurzfilmfestivals 20min|max werden zwei Auszeichnungen für Werke aus Süddeutschland vergeben

Von Jessica Roch

**Ingolstadt** (DK) Seit zehn Jahren zeigt das Ingolstädter Kurzfilmfestival 20min|max kurze Dokumentationen, Spielfilme, Zeichentrick, Experimentalfilm und alles, was sich in den Graubereichen dazwischen bewegt. Seit zehn Jahren prüft die Jury die zahlreichen Einsendungen, die sie von Filmschaffenden aus aller Welt erhält. Seit zehn Jahren holen die Veranstalter mit ausländischen Filmen und Regisseuren ein internationales Filmfest-Flair nach Ingolstadt. Doch in diesem Jahr liegen die Dinge ein wenig anders. Es geht nicht mehr nur um internationale Werke, sondern auch um Filme aus der Region.

Eines steht fest: 20min|max ist und bleibt eine internationale

Spielwiese für Filmemacher. Aber seit Samstag hat das Filmfest zwei neue Komponenten: die Regionalität und die Integration des Publikums. An diesem Abend ging es in der Werkstattbühne des Theaters unter dem Titel „Süd-Rolle“ vor allem darum, Werke zu zeigen, die von Regisseuren aus dem Süden Deutschlands stammen – also aus Bayern und Baden-Württemberg. Hierfür hatte die Jury vier Filme vorab ausgewählt, die nun dem Publikum vorgeführt wurden. Dieses entschied im Anschluss per Stimmzettel, welcher Film den auf 500 Euro dotierten Preis erhalten sollte.

Mit den gezeigten Werken gelang den Organisatoren in diesem Jahr eine perfekt aufeinander abgestimmte Mischung mit hoher Qualität. Ein jeder der

Filme hätte den Preis ohne Zweifel verdient. Die Zuschauer entschieden sich am Ende des Abends für „Walking Home“, einen Spielfilm, der auf einem persönlichen Erlebnis des 26-jährigen Regisseurs Max

Richert aus München basiert. Er erzählt von der nächtlichen Begegnung eines schwedischen Schülers und einer französischen Schülerin im Rahmen einer Klassenfahrt. Es ist eine Nacht voller Spontanität und

Zauber, voller Innehalten und flirrender Luft. Nach seiner Auszeichnung verriet Richert, dass er den Film „spontan mit einem kleinen Filmteam und ganz wenig Geld gedreht“ habe. Für ihn sei der Triumph auf seinem ersten Filmfestival überhaupt so schön, „wie der erste Kuss. Das vergisst man nie.“

Zudem wurde an diesem Abend nicht nur die Süd-Rolle verliehen, sondern auch der Preis für die beste Filmmusik. Speziell dafür wurde der Film „Where Do We Go From Here?“ gedreht, den Filmmusiker im Anschluss vertonen sollten. Die auf 1000 Euro dotierte Auszeichnung erhielten an diesem Abend die zwei Musiker Jeanine Schulz und Ole Sünderhau.

Bis zur nächsten Preisverleihung am Freitag um 19.30 Uhr im Stadttheater müssen sich die Filmfans nun noch ein wenig gedulden. Jedoch gibt es bis dahin die 50 teilnehmenden Kurzfilme aus 18 Ländern unter der Woche jeweils um 20 Uhr im Audi-Programmkinos zu sehen. Dort werden auch immer wieder Regisseure und andere Filmschaffende dabei sein, um nach der Vorführung Fragen zu ihren Werken zu beantworten. Gleichzeitig läuft im Museum für Konkrete Kunst die Kunstrolle, die verschiedene Experimentalfilme zeigt. Für das jüngere Publikum gibt es am Dienstag um 10 Uhr die Jugend-Rolle im VHS-Kino.



Der Film „Walking Home“ wurde mit einem Preis geehrt. Foto: Richert

Ausführliches Interview mit Max Richert auf [www.donaukurier.de](http://www.donaukurier.de)

# Kurzweilige Nacht

Am Freitagabend wurden die Sieger des Ingolstädter Filmfestivals 20minmax gekürt – Viel Lob für „Balcony“

Von Jessica Roch

**Ingolstadt (DK)** Mit einer perfekten Mischung aus unterhaltsam und aufwühlend, aus heiter und bedrückend, aus künstlerisch ambitioniert und minimalistisch ist am Freitagabend das Ingolstädter Kurzfilmfestival 20minmax zu Ende gegangen. Die Macher setzten in diesem Jahr ganz besonders auf Klasse statt Masse und beschränkten sich – im Gegensatz zu den Jahren zuvor – beim Best-of-Abend im Ingolstädter Stadttheater auf nur fünf Kurzfilme. Für Festival-Organisator Marcel Aigner-Spiesak war dies eine ganz bewusste Entscheidung. „Wir wollten diesmal ein ganz straffes Programm. Deshalb haben wir wirklich nur die allerbesten Filme gezeigt, damit man noch die Möglichkeit hat, sich mit den Filmemachern im Anschluss über deren Filme zu unterhalten.“

Und Gesprächsstoff gab es nach dem Abend reichlich: Eröffnet wurde die gut besuchte Abschlussveranstaltung mit dem Spielfilm „Walking Home“ von Max Richert, dem Gewinner der Süd-Rolle. Mit diesem neu eingeführten Preis wurden heuer Filme aus dem süddeutschen Raum speziell und somit auch eine größere Regionalität in den Fokus des Festivals gerückt. Während die kleine Liebesgeschichte des Münchner Regisseurs das Publikum zum Schmunzeln brachte, spielte der Experimentalfilm „Collapsing Mass“ mit Spiegelungen und Perspektiven und schaffte es so, die Zuschauer an diesem lauen Sommerabend auf ungewöhnliche Weise zu erfrischen.

Im Kontrast zu den spritzigen Bildern stand „Balcony“ – der klare Gewinner an diesem Abend. Der britische Spielfilm holte den Zuschauer zurück in eine harte, unbarmherzige Realität, in der Ressentiments und Vorurteile die Denkweise der Menschen beherrschen. Der brisante, hochaktuelle Stoff wurde in zweifacher Hinsicht prämiert: Zum einen erhielt er den Hauptpreis als bester Kurzfilm des Festivals. Zum anderen wurde auch die 20-jährige Hauptdarstellerin Charlotte



**Abräumer des Abends:** Die britische Produktion „Balcony“ (oben) gewann den Preis als bester Kurzfilm und für die beste schauspielerische Leistung. Für den französischen Spielfilm „On The Run“ (links) gab es eine lobende Erwähnung. „Nelly“, ein österreichischer Spielfilm, erhielt den Special-Jurypreis. Foto: 20minmax

Beaumont für ihr kompromissloses und vielschichtiges Spiel in der Rolle der Tina ausgezeichnet. Da der Regisseur Toby Fell Holden nicht vor Ort sein konnte, bedankte er sich per Videobotschaft für seine Auszeichnung: „Dass wir auf diese Weise Beachtung finden, zeigt, dass die Probleme mit Rassismus die Menschen in ganz Europa berühren – und nicht nur im Vereinigten Königreich.“

Weniger brutal, aber ähnlich berührend war der österreichische Spielfilm „Nelly“, der den

Zuschauer mit verschränkten Sichtweisen und kühler Farbkorrektur – dem sogenannten Colour Grading – in eine surreale, ja fast märchenhafte Welt entführte. Erst in der letzten Einstellung offenbarte der Film seine schreckliche Wirklichkeit. Für diese große Filmkunst, verpackt in einem Kurzfilm, wurde „Nelly“ mit dem Special-Jurypreis ausgezeichnet.

Auch der Gewinner des Jugendpreises, der spanische Spielfilm „Hermanos“, wurde an diesem Abend noch einmal

gezeigt – eine angenehme Auflockerung. In seinem Unterhaltungsgrad wurde er nur noch von dem französischen Spielfilm „On The Run“ übertroffen, der das Publikum im Saal mehrmals zu herzhaftem Lachen veranlasste. Für ihn gab es zwar keine Auszeichnung, jedoch eine lobende Erwähnung der Jury.

Nach einem abwechslungsreichen und kurzweiligen Filmabend traf man sich anschließend im Foyer zur After-Party. Zuvor verriet Organisator Aig-

ner-Spiesak aber noch eine Neuerung für das kommende Jahr: „Da werden wir die Ingolstädter Filmtage veranstalten. Sie bestehen einerseits weiterhin aus dem Kurzfilmfestival 20minmax. Neu hinzukommt ein Schwarz-Weiß-Festival mit Kurzfilmen, die aber nicht auf 20 Minuten beschränkt sein müssen. Das gibt es weltweit anscheinend noch nirgendwo.“ Die Ingolstädter Cineasten dürfen also gespannt auf das nächste Festival-Jahr blicken.

## Fehlplanung Unter den Linden

**Berlin (dpa)** Wunsche von oben, Planungsstückwerk und politisch gewollte Höchstkosten: Bei der Sanierung der Staatsoper Unter den Linden erhebt ein Parlamentsbericht schwere Vorwürfe gegen die Berliner Verwaltung. Als Regierender Bürgermeister und Kultusenator habe Klaus Wowereit (SPD) den Entwurf für einen modernen Zuschauerraum gekippt – und trotz der so ausgelösten Verzögerung auf den ursprünglichen Zeitplan bestanden. Dadurch seien Kosten und Termine aus dem Ruder gelaufen, urteilt der Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses in seinem Abschlussbericht. Für den Bericht befragte der Ausschuss 33 Zeugen. Verabschiedet wurde die Expertise mit den Stimmen der Koalition von SPD und CDU, die Opposition legte Sondervoten ein.

Wowereit hatte den siegreichen Wettbewerbsentwurf des Architekten Klaus Roth 2008 abgelehnt und den Erhalt des historischen Zuschauerraums durchgesetzt. Trotz der erforderlichen Neuplanung habe sich Wowereit vehement dafür eingesetzt, den Wiedereinzug von Daniel Barenboims Ensemble im Jahr 2013 beizubehalten. Dadurch sei das „komplexe Bauvorhaben“ in Planungsverzögerung geraten. Schon damals habe die Bauregie vor einer Verzögerung von neun bis zwölf Monaten gewarnt.

Nach jetzigem Stand soll die Lindenoper mit Beginn der übernächsten Spielzeit am 3. Oktober 2017 für das Publikum öffnen, drei Jahre später als geplant. Statt 239 Millionen Euro wird die Sanierung 400 Millionen kosten.

Wegen der verkürzten Planungszeiten seien die Bauleute auf Überraschungen in der maroden Bausubstanz des Opernhauses sowie im Berliner Grund nicht genug vorbereitet gewesen. Dies habe die Bauverwaltung vor enorme Probleme gestellt. Kritisiert werden die mangelnde Abstimmung zwischen der Kultur- und Bauverwaltung sowie immer neue Wünsche der Staatsoper an dem Projekt.





### Fremdsein, Liebe, Tod - und der Fluch des Handys

von *Isabella Kreim*

Mit einer Bühnenbreiten Leinwand wurde am Preisverleihungsabend des Internationalen Shortfilm-Festivals 20min/max das Große Haus des Stadttheaters zum Kino für ein best of und die preisgekrönten Filme. 50 Filme aus 18Ländern waren in der Festivalwoche zu sehen, die Jury hatte sie aus 2000 eingereichten Kurzfilmen auszuwählen und schließlich die Preisträger in verschiedenen Kategorien zu küren.

"Balcony", der bereits bei einigen Kurzfilmfestivals ausgezeichnete Film von Toby Fell Holden aus Großbritannien ist der große Gewinner des Internationalen Shortfilm-Festivals in Ingolstadt.

Foto: Jury, Jugendjury, Moderatoren und Preisträger

Kulturkanal am 13.06.2016



ON-AIR

Letzte  
Sendungen

Stichwortsuche

Kontakt



auf dem  
iPad...



[http://www.kulturkanal-  
ingolstadt.de/player.php?audio=2259&headline=Fremdsein,%20Liebe,%20Tod%20-  
%20und%20der%20Fluch%20des%20Handys](http://www.kulturkanal-ingolstadt.de/player.php?audio=2259&headline=Fremdsein,%20Liebe,%20Tod%20-%20und%20der%20Fluch%20des%20Handys)



## Wandkino

15.05.2016

Im Juni ist es wieder soweit. Dann wird Ingolstadt erneut zum Mekka der Kurzfilm-Freunde. Das 20minimax ShortfilmFestival wird dann internationale Produktionen präsentieren. Sozusagen als Einstimmung machten die Veranstalter am Freitag Nacht kurzerhand die Stadt zum Open-Air-Kino. Auf ausgewählten Fassaden in der Innenstadt wurden ausgewählte Kurzfilme projiziert. Ein Spektakel der besonderen Art - denn Filmfans sind offensichtlich hart im Nehmen: Trotz wiederholter Regengüsse beobachteten sie die cineastischen Schmankerl. Regenschirme und Ponchos dürften sie dann beim regulären Festival im Juni zu Hause lassen. Die Filmpräsentationen finden ausschließlich drinnen statt.



